



Erstaus Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Die Druckkosten trägt der Verlag und in nächster  
Umgebung 9 Btg. bis Juli, weiter entfernt 12 Btg.

Donnerstag, den 2. Mai 1901.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Mt. 1.10  
ins Haus gebracht, Mt. 1.15 durch die Post bezogen im Bezirk  
außer Bezirk Mt. 1.25.

**Amtsliche Bekanntmachungen.**

**Bekanntmachung,**

**betr. Die staatliche Bezirksrindviehschau.**  
Am Montag, den 3. Juni d. J., vor-  
mittags 7 1/2 Uhr, findet in Calw auf dem Brühl  
eine staatliche Bezirks-Rindviehschau statt.  
Zugelassen werden zu der Schau  
Zuchttiere des roten und Fleckviehs,  
nämlich:  
a) Farcen, sprungfähig, mit 2—6 Schaufeln;  
b) Kühe, erkennbar tragend oder in Milch, mit  
höchstens 3 Kälbern.  
Preise können bei der Schau in nachfolgenden  
Abstufungen zuerkannt werden.  
a) für Farcen zu 140, 120, 100, 80 M.;  
b) für Kühe zu 120, 100, 80, 60, 40 M.  
Diesenigen, welche sich um Preise bewerben  
wollen, haben ihre Tiere **mindestens bis 24. Mai**  
beim Oberamt unter Benützung der vom Oberamt  
zu beziehenden Anmeldebüchlein anzumelden und  
**spätestens bis zu der oben angegebenen Zeit** auf  
dem Musterungsplatz aufzustellen.  
Farcen müssen mit **Nasenring** versehen  
sein und am **Leitstock** vorgeführt werden.  
Die Ortsbehörden wollen die Beteiligten  
hierauf aufmerksam machen. Die früheren An-  
meldebüchlein können nicht mehr benützt werden.  
Calw, den 12. April 1901.  
K. Oberamt.  
Voelker.

**Den Ortsbehörden**

gehen mit nächster Post Formulare zu **Fahrzeug-**  
**listen, Pferdevorführungslisten und Vor-**  
**ladungslisten** mit dem Auftrag zu, dieselben sorg-  
fältig aufzubewahren und, sobald weitere Weisung  
ergeht, solche anzufüllen. Die Pferdevorführungs-  
listen können auch zugleich als **Zugangslisten**  
verwendet werden.

Sollten weitere derartige Formulare er-  
forderlich sein, so könnten sie vom Oberamt bezogen  
werden.

Calw, den 30. April 1901.

K. Oberamt.  
Voelker.

**Bekanntmachung.**

Die Ortsbehörden für die Arbeiter-  
versicherung werden angewiesen, die in den Mo-  
naten Februar, März und April d. J. abgegebenen  
**alten Quittungskarten bis 10. ds. Mts. als**  
**portopfl. Dienstsache einzuschicken**; event. ist  
**Fehlanzeige** zu erstatten.  
Das **Verzeichnis** der Quittungskarten ist  
nach dem im **Wochenblatt Nr. 12** abgedruckten  
**Muster** anzulegen.  
Calw, den 1. Mai 1901.

K. Oberamt.  
Voelker.

**Bekanntmachung  
die Invalidenversicherung betr.**

Wie die große Mehrzahl der Versicherungs-  
anstalten des Reichs, hat auch die **Versicherungs-**  
**anstalt Württemberg beschlossen, zum Zweck**  
**der ihr gemäß § 161 Abs. 1 des Invalidenver-**  
**sicherungsgesetzes auferlegten Ueberwachung der**  
**rechtzeitigen und vollständigen Entrichtung**  
**der Versicherungsbeiträge eigene Kon-**  
**trollebeamte aufzustellen** und möglichst  
gleichmäßig auf das Landesgebiet zu verteilen.  
Zur Erlangung der nötigen Anhaltspunkte  
über die Zahl der anzustellenden Kontrollebeamten  
und die zweckmäßigste Art ihrer Verteilung werden  
zunächst in jedem Kreise **einzelne Oberamts-**  
**bezirke kontrolliert** und zwar ist laut Erlass des  
Vorstands der Versicherungsanstalt vom 30. v. Mts.  
**im Schwarzwaldkreis der Oberamts-**  
**bezirk Calw** hierfür bestimmt und zum Kon-  
trollebeamten der Hilfsarbeiter bei dem Revisorat

der Versicherungsanstalt **Richard Becker** bestellt  
worden. Derselbe wird mit der Kontrolle  
alsbald und zwar in der Stadt Calw be-  
ginnen.

Indem dies höherer Weisung gemäß  
zur Kenntnis der Arbeitgeber und der Ver-  
sicherten gebracht wird, spricht das Ober-  
amt die Erwartung aus, daß die beteilig-  
ten Kreise dem Kontrollebeamten über die  
für ihn zur richtigen Ausübung der Kon-  
trolle wissenswerten Verhältnisse bereit-  
willigst Auskunft erteilen, wobei unter  
Hinweisung auf die Bestimmungen des § 161 Abs. 2  
des Invalidenversicherungsgesetzes noch besonders  
darauf aufmerksam gemacht wird, daß die Arbeit-  
geber verpflichtet sind, über die Zahl der von  
ihnen beschäftigten Personen, über die gezahlten  
Löhne und Gehälter und über die Dauer der Be-  
schäftigung dem Kontrollebeamten Auskunft zu er-  
teilen und denselben diejenigen Geschäftsbücher oder  
Listen, aus welchen jene Tatsachen hervorgehen,  
zur Einsicht während der Betriebszeit an Ort und  
Stelle vorzulegen. Ebenso sind die **Versicherten**  
**verpflichtet**, über Ort und Dauer ihrer Beschäfti-  
gung Auskunft zu erteilen. Die Arbeitgeber und  
die Versicherten sind ferner verbunden, dem  
Kontrollebeamten auf Erfordern die Quittungskarten  
behuft Ausübung der Kontrolle und Herbeiführung  
der etwa erforderlichen Verichtigungen gegen Be-  
schneidung auszuhändigen.

Calw, den 1. Mai 1901.

K. Oberamt.  
Stv. Amtm. Kunz, gef. Stv.

**Tagesneuigkeiten.**

Calw, 30. April. Am nächsten Sonntag,  
den 5. Mai, findet in Altburg der Gantag des  
Magoldgau-Sängerbundes statt.  
Heilbronn, 29. April. (Straßammer.)  
Ein „Anarchist“ stand heute in der Person des  
Bürstenmachers Wilhelm Klink von Lügenhardt,

**Feuilleton.**

Nachdruck verboten

**Ein Mädchenschicksal.**

Frei nach dem Englischen von A. Wendi.

(Fortsetzung.)

„Und nur ein Freund, Jane, nur ein Freund?“ fragte Harry mit dringender  
Stimme.  
Sie hob den Kopf, einen Augenblick sah sie ihm tief in die ernsten, ängst-  
lich auf sie gerichteten grauen Augen.  
„Nur ein Freund.“  
Ein tiefer Seufzer brach sich Bahn über Sir Harrys Lippen, der ängstliche  
Blick erlosch und seine krampfhaft geballten Hände lösten sich. Nie in seinem  
Leben hatte er sich glücklicher gefühlt, als nach diesen Worten, nie aber auch hatte  
er mehr gelitten, als in den letzten Minuten, das zeigte noch jetzt die Blässe seiner  
Wangen, als er sich wieder niedersetzte.  
Jane hatte ihren Platz nicht wieder eingenommen, sie war zum Theetisch  
getreten und machte sich an dem Geschirr zu schaffen, aber die Finger waren  
unsicher und die Spigen an ihrer Taille hoben und senkten sich heftig. Was  
hatte sie gethan! Sie, Jane, die trotz all ihrer Fehler stets offen und wahr  
gewesen, sie, welche die Lüge als eine große Schlichtigkeit verabscheute, hätte den  
guten, treuen Billy „nur einen Freund“ genannt. Selbst der Jubel in ihrem  
Herzen, als sie den innigen, zärtlichen Blick der auf sie gehefteten grauen Augen

gewahrte, konnte die Scham, welche sie über ihre Lüge empfand, nicht ganz ver-  
drängen.

„Jane!“ sagte Sir Harry innig.

Sie gab keine Antwort, sie konnte jetzt nicht reden, konnte seinem leiden-  
schaftlichen Blick nicht begegnen.

„Jane, bist Du mir sehr böse?“ fragte der junge Mann mit leidenschaft-  
lichem Blick auf ihre schlanke schmiegsame Gestalt mit dem schönen dunklen Kopf.  
„O, Kind, wenn du wüßtest —“

Er erhob sich, trat an ihre Seite, ergriff ihre Hände und hielt sie fest  
in den seinigen. „Ahnst Du wohl, was es heißt, wenn man all seine Hoffnungen  
auf Glück, sein ganzes Leben in die Hände eines zierlichen, kleinen Mädchens  
gelegt hat und es kommt dann ein Augenblick, wo man sich getäuscht glaubt, wo  
man annehmen muß, daß jedes Lächeln, welches die Liebe höher ansieht, ein  
Kraub, ein Unrecht an einem andern war —? Wenn du das verständest, ja,  
dann würdest Du wissen, welche Qual ich erdulde, während ich —. Ach, ver-  
gieb mir, mein Liebling, vergieb mir, daß ich zweifelte! Und dann, wenn man  
sich überzeugt“ — er sagte sie zärtlicher, und der stolze, schöne Kopf neigte sich  
mehr zu dem ihrigen, „daß man im Unrecht war, daß man dem Mädchen wehe  
gethan hat mit seinem Zweifel, daß es frei ist, ungehindert, die Liebe zu erwidern,  
die ihm dargebracht wird! Welch berauschendes Glück! Aber, mein teures Kind,  
wie blaß bist Du geworden! hab' ich Dich erschreckt mit meiner Heftigkeit?“ setzte  
er traurig hinzu, als sie bei der Leidenschaft seiner Worte erbedte.

Er drückte sie sanft in den Armstuhl, aus welchem er aufgestanden war,  
aber er schöpfte keinen Verdacht; seinem Vertrauen, seiner Liebe zu ihr, lag der





wohnhaft in Vietigheim, wegen eines Vergehens der mittelst der Presse verübten Beleidigung vor Gericht. Klind leitet den Vertrieb der Zeitschrift „Freiheit“, des Organs der „Föderation der revolutionären Arbeiter“. Dieses Blatt wird in Berlin redigiert und gedruckt und von Vietigheim aus in einer Anzahl von angeblich 1000 Nummern durch Klind „für die ganze Welt“, wie er sagt, verbreitet. Ein Exemplar dieser Zeitung hatte nun der Hilfs-polizeidiener G. in Vietigheim seiner vorgesetzten Behörde zur Einsichtnahme vorgelegt. Hierüber waren Klind und seine Genossen so erbost, daß sie in der nächsten Nummer der „Freiheit“ einen Artikel des Inhalts brachten, der betreffende Beamte habe für seine Pflichterfüllung den Minocerosorden erwartet, er möge sich aber das Sprichwort merken: „Der größte Schuft im ganzen Land, das ist und bleibt der Denunziant“. Wegen dieser Beleidigung hatte das Schöffengericht Vietigheim gegen Klind eine Gefängnisstrafe von 6 Wochen erkannt und die Bekanntmachung des Urteils in der „Freiheit“ und im „Enzboten“ angeordnet. Auf die seitens des Angeklagten und der Staatsanwaltschaft eingelegte Berufung hob die Strafkammer das Urteil bezüglich des Strafmaßes auf und verhängte eine Gefängnisstrafe von zwei Monaten.

Karlsruhe, 29. April. Am Samstag nachmittag ging über Mittelbaden ein schweres Hagelwetter nieder, das an Bäumen und Feldfrüchten großen Schaden anrichtete. Es fielen Hagelstücke in der Größe von Hühneriern, welche die in reicher Blüte stehenden Birn- und Zwetschgenbäume ihrer Blüten beraubte und das bereits mittelhoch gewachsene Korngras gänzlich in den Ackerboden hineinschlugen. — In Mannheim schlug der Blitz in das Holzlager der Firma Johann Georg Luy, das bald in hellen Flammen stand; auch der nebenan befindliche Lagerplatz der Firma Lächerle wurde stark in Mitleidenschaft gezogen, da auf demselben 8 Schuppen vollständig zerstört wurden. Der Schaden beträgt ca. 40,000 M.

Ludwigshafen, 29. April. In der letzten Woche kamen hier wieder mehrere Unthaten des verächtlichen Aufschlizers vor. Derselbe wurde gestern abend durch verkleidete Kriminalbeamte festgenommen, als er mit gezücktem Messer in der Nähe des Rangierbahnhofs im Straßengraben lag. Der Unhold ist ein lediger Arbeiter.

Ludwigshafen, 30. April. Der am letzten Sonntag durch hiesige Criminalbeamte verhaftete Aufschlizer hat gestern nachmittag bereits dem Untersuchungsrichter ein umfassendes Geständnis abgelegt. Derselbe ist ein 25 Jahre alter Borsarbeiter der hiesigen Eisenbahn-Direktion und heißt Ludwig Graf aus Langmeil. Der Unhold, welcher angiebt, er habe nach einer Krankheit, welche er durchgemacht, allen weiblichen Personen Rache geschworen, hat am letzten Samstag sich noch an einer älteren Frau vergriffen.

Griesheim. Am Sonntag nachmittag fand auf dem Bodenheimer Friedhofe die Beisetzung des bei der Griesheimer Katastrophe ums Leben gekommenen Chemikers Dr. Jacoby unter enormer Beteiligung der Bevölkerung statt. Gestern vormittag nun wurden elf weitere Opfer der Katastrophe auf dem Griesheimer Friedhof beerdigt. Die Leichen waren in einer der intakt gebliebenen Hallen der Fabrik in elf ganz gleichen Särgen geborgen. Gegen 11 Uhr setzte sich der Leichenzug in Bewegung. Den Zug eröffnete die Musikkapelle des 81. Infanterie-Regiments. Hierauf folgten die zahlreichen Vereine Griesheims mit unterschiedlichen Fahnen. Nach dem protestantischen Pfarrer von Griesheim, Fabrizius, folgten auf einem von zwei Pferden gezogenen, mit schwarzen Tüchern bedeckten Rollwagen die vier Leichen protestantischer Konfession. Hierauf kam der katholische Pfarrer Link und auf weiteren Wagen die Leichen katholischer Konfession. Hinter den Wagen gingen jeweilig die Angehörigen der Verstorbenen. Hinter den Leichenwagen wurden die zahlreichen Kränze getragen, worunter namentlich derjenige des Ministers Befeld durch seine Größe und Pracht auffiel. Es folgten alsdann Direktion und Aufsichtsrat der chemischen Fabrik Griesheim-Elektron, der Regierungspräsident, die Lokalbehörden und zahlreiche höhere Offiziere. Den Schluß des Zuges bildeten die Arbeiter der Fabrik. Der Leichenzug bewegte sich von der Fabrik aus durch die Hauptstraße zu dem eine Viertelstunde außerhalb des Dorfes gelegenen neuen Friedhof, wo ein Massengrab aufgeworfen war. Die Musikkapellen intonierten einen Choral, worauf die beiden Geistlichen Leichenreden hielten. Auch Geh. Kommerzienrat v. Guaita und namens der Direktion Professor Dr. Lepsius hielten Ansprachen. Mit einem abermaligen Choral schloß gegen 1 Uhr die Feier.

Griesheim, 30. April. Laut amtlicher Mitteilung wurden heute vormittag bei den Aufräumungsarbeiten 3 weitere Leichen aufgefunden. Vier Personen werden noch vermisst.

Ein Augenzeuge über den Ausbruch der Griesheimer Katastrophe. In der „Zitt. Ztg.“ giebt Hofrat Dr. Hagen, der zur Zeit, da das Unglück sich ereignete, zufällig in Schwanheim (auf der andern Seite des Mains gegenüber Griesheim) auf Besuch war, folgende Schilderung: Bei der schauerlichen Größe des Unglücks, das die Griesheimer Werke betroffen hat, und in Bezug auf die endgiltige Feststellung des Thatbestandes mag es nicht unangebracht sein, möglichst viel Berichte von Augenzeugen an die Öffentlichkeit zu bringen. Aus diesem Grunde erlaube ich mir, Ihnen das, was ich in und von Schwanheim aus wahrgenommen habe, zu unterbreiten. Ich kam mit dem Zuge 3.10 der Waldbahn nach Schwanheim. Schon hinter der Unterschweinstige fiel mir ein scharfer Geruch auf, der von den Griesheimer Werken herüberwehte. Beim Aussteigen, also wenige Minuten nach 3 Uhr, war

schon eine dunkle schwarze Rauchwolke, nur wenig größer als eine starke Fabrikshornsteinwolke, über den Werken wahrzunehmen, die von Minute zu Minute an Höhe und Umfang zunahm. Nun ertönten auch schon die ersten Feuerhörner. Von der Gartenterrasse meines Freundes Dr. Kobelt aus, dessen Haus Griesheim gegenüber, fast direkt am Ufer des Mains, liegt, und den zu besuchen ich gekommen war, hatte ich dann Gelegenheit, die ganze Entwicklung der Katastrophe aus unmittelbarer Nähe mit anzusehen. Die Brandwolke wurde immer größer, dichter und schwarzer, wie von brennendem Theer herrührend, und ein zuletzt sturmartig wehender Wind wälzte sie herüber zu uns, so daß wir während der ganzen folgenden Stunden in einem dichten, stechend riechenden Rauchschleier eingehüllt waren, durch den die Sonne nur als mattrosa Scheibe sichtbar war. Ab und zu jerrte eine kurze Drehung des Windes diesen Schleier und machte für Minuten den Ausblick auf den nahen Brandherd, an dem in den ersten Stunden nirgends lobendes Feuer zu bemerken war, frei. In einem solchen freien Moment erfolgte die erste Explosion, kurz nach halb 4 Uhr. Man sah plötzlich eine ungeheure weiße Dampf- und Rauchwolke ca. 200 Meter hoch über die schwarze Brandwolke hinaufschließen, durchzuckt und durchleuchtet von blendenden, blickenden Strahlen, so schnell, daß erst, wie sie ihre höchste Höhe erreicht hatte, der Knall und die Luftdruckwelle bei uns auf dem Schwanheimer Ufer hör- und fühlbar wurde. Ich taumelte zurück, als wenn ich einen Schlag auf die Brust erhalten hätte, und im selben Augenblick stürzten auch schon Fensterscheiben und Rahmen, Ziegelstücke und dergl. auf uns und um uns nieder. Die zweite Explosion, die kurz darauf folgte, war noch stärker und in ihren Wirkungen verheerender als die erste. Brennende Holzstücke, glühende Eisenstücke schossen weit hin sichtbar wie eine Schwabenherde durch die Luft und kamen hoch im Bogen herabgefaßt. Ein Gartenhäuschen neben der Besichtigung meines Freundes stand sofort in Flammen, ward aber vom Besitzer glücklich gelöscht. Derselbe brachte uns nachher auch ein halbzoll dickes Eisenstück, fast armlang und spannen breit, wohl an die zehn Pfund wiegend, das in unser Nähe niedergefallen und so heiß war, daß es längere Zeit nicht angefaßt werden konnte. Unmittelbar nach der zweiten Explosion gingen zwei Scheunen hinter Dr. K's Hause in Flammen auf, um so schlimmer, als die sämtlichen Spritzen und Löschmannschaften bräben auf dem Brandplatz in Aktion waren. Doch gelang es schließlich, den Brand auf die beiden Scheunen zu lokalisieren. Die Scheunen sind meiner Ansicht nach nicht durch brennende Holzstücke, sondern durch glühende Eisenstücke, die das Dach durchschlugen, entzündet worden. Auch der Wald war an mehreren Stellen in Brand geraten, konnte aber ebenfalls glücklich zur rechten Zeit gelöscht werden. Das Kobelt'sche Haus als dem Brandort zunächstliegend war schrecklich zugerichtet. Sämtliche Fenster

Gedanke, daß sie ihn betrügen könnte, welken fern. Er sah sie aufgeregt und erschreckt, aber sein Herz war voll Härlichkeit für dies junge, schöne Mädchen, welches er so innig liebte und welches — o, diese tiefen, herrlichen Augen sprachen die Wahrheit, sie konnten nicht lügen — ihn wieder liebte.

„Kannst Du mich anhören, Jane?“ fragte er sanft. „Kannst Du ein wenig meine große Liebe verstehen, kannst Du erraten, wie grenzenlos dieselbe ist, wenn ich Dir sage, daß, wenn dieser Billy Smith das wäre, was ich vor einigen Minuten fürchtete, mein ganzes ferneres Leben düster und freudlos wäre? Jetzt, mein Liebling, selbst wenn Du mich nicht wieder liebst, bist Du wenigstens nicht verhindert, mich anzuhören. Laß mir die Hoffnung, Jane, daß meine Liebe groß genug ist, einst die Deinige zu gewinnen!“

Langsam lehrte die Farbe auf ihre Wangen, auf ihre Lippen, der Glanz in ihre Augen zurück. Er liebte sie, welch ein großes, unendliches Glück! Selbst ein ganzes Leben voll Kummer und Schmerz war kein zu hoher Preis dafür, gern und willig wollte sie diesen dafür zahlen.

„Du schweigst, Jane, hast Du kein Wort für mich?“ fuhr Harry fort, sich zärtlich zu ihr neigend.

„Kannst Du mich lieben, mir vertrauen? O sprich, mein Liebling, bestätige mir mit Worten das süße Geständnis, welches ich in Deinen schönen Augen las!“

Zitternd barg das junge Mädchen das Antlitz an seiner Brust, liebevoll legte er den Arm um die schlanke Gestalt und neigte das Gesicht auf ihr duftendes Haar, es leise mit seinen Lippen berührend.

„Und woher weißt Du,“ fragte Jane plötzlich, „daß es nicht zumeist Dein Reichthum ist, den ich liebe? Ich verabscheue die Armut und das Leben hier ist schön.“

„Woher ich's weiß, Jane? Deine Augen haben es gesagt. Du hast die treuesten Augen, sie können nicht lügen, nicht trügen. Nun laß auch Deinen Mund es sprechen, was jene verraten. Sage nur drei kleine Worte, Jane, die mich zum glücklichsten Menschen machen!“

Leise und zögernd kam's von ihren Lippen: „Ich liebe Dich!“ dann die Arme um seinen Hals schlingend: „o, ich liebe Dich so innig, Harry!“

„Ob Du wohl ahnen kannst, wie glücklich Du mich machst mit Deinen Worten?“ sagte er zärtlich. „Seit dem ersten Tag Deines Hierseins habe ich Dich geliebt, habe zwischen Furcht und Hoffnung geschwebt. O, Kleine, Du weißt nicht, welch schreckliche Qual die Eifersucht ist! Aber wie blaß Du wieder bist, mein Lieb! ich habe Dich erschreckt und ermüdet. Geh' zur Ruhe, meine Jane, schlafe süß! auf ein seliges Wiedersehen morgen!“

Sie gingen miteinander durch die Halle, da kam ein Diener mit den eingegangenen Abendbriefen und gab sie an Sir Harry.

„Hier ist einer für Dich, Jane,“ sagte er leicht, ihr denselben überreichend. „Robert ist ein unermüdlicher Korrespondent.“

Er blickte ihr nach, bis die schlanke, graziöse Gestalt auf der Treppe verschwunden war, dann lehrte er ins Wohnzimmer zurück.

Als Jane ihr Zimmer betrat, ging sie sofort an den Schreibtisch, schloß das Briefschloß auf und legte auch den eben erhaltenen Brief uneröffnet zu zwei ebenfolgenden, welche sich schon daselbst befanden. Mit einem unbeschreiblichen Gefühl von Beschämung verschloß sie das Pult wieder. Sie konnte Billys Briefe nicht lesen, seine freundlichen, treuen Worte würden ihrem Herzen bitteres Weh verursachen.

(Fortsetzung folgt.)





scheiben nebst ihren Rahmen waren eingedrückt und lagen teils in den Zimmern, teils auf der Straße. Die Thürrahmen und Füllungen waren losgerissen und hingen teilweise noch oder bedeckten sie gleichfalls noch den Boden, teils hatten sie sich auch festgeklemmt und versperrten den Eingang. Teile der Zimmerdecke waren herabgestürzt und die in den 2. Stock führende Treppe war unpassierbar, weil mit Trümmerstücken aller Art erfüllt. Das Haus war mit einem Wort völlig demoliert und unbewohnbar. Im oberen Stock scheint der Luftdruck größere Verheerungen angerichtet zu haben als im unteren. So wie bei meinem Freunde, wenn auch in weniger starkem Grade, sah es überall in Schwannheim aus; der Fuß wandelte allerort auf Glasscherben. Merkwürdigerweise sollen in einem Nachbarhaus, das zufällig noch nicht die Doppelfenster abgenommen hatte, sämtliche Scheiben unversehrt geblieben sein.

Berlin, 30. April. Ein zweiter Besuch des Kaisers in Bonn soll, wie dem Lokal-Anzeiger von dort gemeldet wird, noch einmal in diesem Sommer erfolgen. Der Monarch hat die Absicht ausgesprochen, die Universitätsstadt in kurzen wieder zu besuchen. Bei dem alljährlich in der Woche nach Pfingsten in Godesberg stattfindenden Einweihungsfest der alten Herren des Bonner S. O. wird auf die Teilnahme des Kaisers gehofft, welcher in einiger Zeit mit der Kaiserin nach Bonn zu kommen gedenkt, die sich persönlich überzeugen will, ob der Kronprinz sich dort wohl fühlt.

Berlin, 30. April. Der Börsischen Zeitung wird aus Wien depechiert: Die klerikalen Massen-Umzüge in Wien mehren sich. Vorgestern zog die Marianische Congregation durch die Straßen der inneren Stadt und bereits wird die Werbetrommel für zwei Umzüge gerührt, die im Juni stattfinden und welche Kardinal-Erzbischof von Wien Gruscha persönlich führen wird.

Berlin, 30. April. Nach einer Meldung des Lokal-Anzeigers aus London wird aus Kapstadt telegraphiert: Cecil Rhodes entging am Samstag mit knapper Not der Gefangennahme durch die Buren unweit Kimberley. Dieselben sprengten die Bahn dicht vor seinem Zuge in die Luft.

London, 29. April. Kitchener meldet aus Pretoria vom 28. ds.: Kitcheners Schützen unter Oberst Grenfell überfielen van Rensburgs Lager bei Klipdam nördlich von Petersburg. 7 Buren wurden getötet, 37 verwundet; außerdem wurden 8000 Pakete mit Munition, sämtliche Wagen, Karren, Ochsen, Pferde und Maultiere erbeutet. Auf britischer Seite wurde 1 Mann verwundet. Von einer andern Truppenabteilung wird gemeldet, daß 3 Buren getötet wurden, 58 wurden

gefangen und 57 ergaben sich freiwillig. Auch ein Schnellfeuergeschütz wurde erbeutet.

London, 29. April. Lord Kitchener telegraphiert aus Pretoria: Oberst Grenfeld habe außer den bereits gemeldeten Erfolgen noch 4 Buren gefangen genommen und eine große Menge Munition erbeutet. General Blood fand in Roos-Senetal viele Dokumente der Transvaalregierung und eine große Anzahl von Banknoten. Er machte mehrere Gefangene. Eine Anzahl von Buren ergab sich.

**Die Wirren in China.**

Berlin, 29. April. Das Oberkommando des Expeditionscorps meldet aus Tientsin: Die chinesischen Truppen wurden unter erheblichen Verlusten nach blutigen Gefechten der Brigade Kettler an den Pashoren von Heischantuan bis einschließlich Kufuan am 23. und 24. April aus ihren Positionen nach Schansi zurückgeworfen und über die Mauer verfolgt. Außer vielen Geschützen alter Konstruktion wurden 18 Schnellfeuergeschütze erbeutet. Diesseitige Verluste: Leutnant Drewello 1. Regiments und 7 Mann, darunter der Fahnenträger des zweiten Bataillons des 1. Regiments, 101, 11 Mann schwer, Major Mühlenfels, Leutnant Richter 1. Regiments, Leutnant Düsterberg 3. Regiments und 24 Mann leicht verwundet. Die Thore sind mehrfach zerstört. Während das zweite Bataillon des 1. Regiments dem Gebirge entlang nach Peking marschiert, kehren die übrigen Truppen in ihre Standorte zurück. Die französischen Truppen, nachdem sie bis zur Mauer südlich im Anschluß an die Deutschen marschierten, gehen hinter den Guthofosfluß zurück.

Berlin, 30. April. Nach einem Telegramm des Lokal-Anzeigers aus Paoingsu waren die deutschen Truppen bedeutend schneller als die Franzosen nach den Bereitschaftsstellungen vorgerückt, von denen aus der Angriff auf die Bergseite erfolgen sollte. Die Deutschen trafen bereits am 21. statt am 22. April dort ein und ihr weiterer Vormarsch nach einer neuerlichen Verständigung mit den Franzosen ging schon am 22. statt am 23. von statten. Am 23. nahm die deutsche Kolonne auch bereits die Thore der großen Mauer mit Sturm.

**Vermischtes.**

Lebensversicherungsbank für Deutschland in Gotha. Die Geschäftsergebnisse der Gothaer Lebensversicherungsbank, der ältesten und

nach der Versicherungssumme größten unter den deutschen Anstalten dieser Art, sind auch im Jahre 1900 wieder recht günstig gewesen. Neue Todesfallversicherungen — auf Lebenszeit oder mit Abföhrung auf ein bestimmtes Lebensjahr — wurden im Betrage von 43 172 600 M. abgeschlossen. Insgesamt bestanden Ende vorigen Jahres 114 063 Versicherungen über 790 307 100 M. Die tatsächliche Sterbefallausgabe von 14 331 617 Mark blieb um 2 756 463 M. hinter dem erwartungsmäßigen Betrage zurück. Der reine Jahresüberschuss stellt sich auf 9 551 759 M.; er ist um 1 330 909 M. höher als im Jahre 1899 und überhaupt höher als in allen früheren Jahren. Zu diesem Ergebnis hat neben dem beträchtlichen Gewinn aus unterrechnungsmäßiger Sterblichkeit und neben dem überrechnungsmäßigen Zinsertrag besonders der Umstand beigetragen, daß die Verwaltungskosten auf dem außerordentlich niedrigen Satz von nur 5,00 % der Jahreseinnahme gehalten werden konnten. Die Fonds der Bank erreichten die Höhe von 258 117 344 M. Hierunter befinden sich die als Sicherheitsfonds zurückgestellten reinen Ueberschüsse der letzten Jahre im Betrage von 39 541 300 Mark, welche in diesem und den nächsten vier Jahren an die Versicherten als Dividenden zur Verteilung kommen. Im ganzen hat die Bank während ihrer nun 72jährigen Wirksamkeit gegen 364 Millionen Mark an fällig gewordenen Versicherungssummen ausbezahlt und mehr als 182 Millionen Mark als Dividende an ihre Versicherten zurückgewährt.

Deutscher Schiffbau. Der am 30. März auf der Werft des Vulcan in Bredow bei Stettin in Gegenwart des Kronprinzen des Deutschen Reiches von Stapel gelassene neue Riesenschneeldampfer des Norddeutschen Lloyd in Bremen „Kronprinz Wilhelm“ wird fahrplanmäßig bereits am 17. September seine erste Reise nach New-York antreten. Zur Fertigstellung des Dampfers stehen daher kaum fünf Monate zur Verfügung. Das bedeutet bei der ungeheuren Größe des Dampfers eine ganz außerordentliche Leistung deutschen Schiffbauers. Das Schiff wird für 1000 Kajütspassagiere und 700 Passagiere III. Klasse eingerichtet und übertrifft damit alle vorhandenen Schnell dampfer aller Nationen. Die beiden Maschinen erhalten eine Stärke von 33 000 indicierten Pferdekraften, welche dem Dampfer bei einem Kohlenverbrauch von 10 000 Centnern per Tag eine Geschwindigkeit von 23 Seemeilen in der Stunde verleihen. Da die gesammten Innenbauten einschließlich der Kessel und Maschinen erst nach dem Stapellauf vorgenommen werden, kann man die bedeutende Leistung, welche innerhalb fünf Monaten zu erfüllen ist, ermessen.

**Amthche Bekanntmachungen.**  
**Simmohheim.**  
**Holz-Verkauf**  
 aus dem Gerechtigkeitswald  
**am Montag, den 6. Mai 1901, von vormittags 9 Uhr an:**



713 Kottannen mit 643 Fm., darunter zahlreiche Stämme von 24—26 m Länge und 2—4 Fm. Kubitgehalt, 1 mit über 7 Fm., 21 Weistannen mit 20 Fm., 54 Rotforchen mit 40 Fm., 158 Stück Bauholz V. Kl. in Loosen mit zus. 39 Fm. zumeist, sehr schönes Holz.  
 Zahlungsstermin: 1. Januar 1902.  
 Zusammenkunft bei der Blockhütte.  
 Aufnahmen können bei dem Waldmeister bestellt werden.  
**Gemeinderat:**  
**Vorstand: Dilligardt.**

Revier Hirsau.  
**Reisig-Verkauf**  
 am Samstag, den 4. Mai, abends 5 Uhr,  
 auf der Bleiche in Hirsau, aus Staatswald Lützenhardt Abt. Ulrichsacker, Salzlederrain und Langeplatte:  
 17 Lose Nadelholzreisig, geschält zu 4000 Wellen — zu Streu geeignet — (zum Teil zum Selbstaufbereiten durch die Käufer).

Revier Stammheim.  
**Brenn- und Nutholz-Verkauf**  
 am Montag, den 6. Mai, vorm. 10 Uhr auf dem Rathhaus in Stammheim  
 1) aus Staats-



wald Stammheimer Markt, Weilerstich, Lerchenhäule, Wasserbaum  
 Am: Buchen: 7 Scheiter, 9 Prügel;  
 Am: Nadelholz: 29 Scheiter, 18 Prügel, 305 Anbruch.  
 Zusammenkunft zum Vorzeigen 1/8 Uhr beim Weilerstich, Staatsstraße Stammheim-Deckenpfronn.  
 2) aus Staatswald Dickemerwald:  
 Am: Buchen: 9 Scheiter, 2 Prügel 3 Anbruch;  
 Am: Nadelholz: 3 Spälter, 119 Scheiter, 53 Prügel, 530 Anbruch.  
 Zusammenkunft zum Vorzeigen 1/8 Uhr am Bahnhof Teinach und 1/8 Uhr bei der Brunnenbrücke oben auf der Herrschaftsteige.

Revier Liebenzell.  
 Der auf Samstag, 4. Mai, ausgeschriebene  
**Submissionsverkauf**  
 ist auf Samstag, den 11. Mai, verschoben.

Calw.  
**Reisig-Verkauf**  
 am Montag, den 6. Mai, vormittags 10 Uhr,  
 in der Bierbrauerei von Julius Dreiß hier aus den Stadtwaldungen Altweg und Meistersberg:  
 3390 Nadelholzwellen, 30 buchene

und 5 Flächenlose Schlagraum und Reisig.  
 Gemeinderat.

Calw.  
 Aus der städtischen Pflanzschule können noch **5000 verschulte 2jährige Fördchenpflanzen** und **4000 verschulte 4jährige Fichtenzpflanzen** abgegeben werden.  
 Bestellungen wollen an das Waldmeisteramt gerichtet werden.  
 Gemeinderat.

Zavelstein.  
**Zugelaufen**  
 ist einem hiesigen Bürger ein dunkelgrauer Rattenfänger, welcher gegen Ertrag der Einrückungsgebühr und Fütterungskosten in längstens 8 Tagen abgeholt werden kann.  
 Den 4. Mai 1901.  
 Stadtschultheißenamt.  
 Wiedenmayer.



Die Kirchspielspflege Zavelstein leiht gegen Sicherheit **200 Mark** aus zu 4 %.





### Wildberg. Eichenlangholz- Verkauf.



Die Stadt-  
gemeinde Wild-  
berg verkauft  
am nächsten  
**Dienstag,  
den 7. Mai  
d. J.,** aus dem  
Stadtwald Stengel:  
152 Stück Eichen von 0,8 bis 1,13  
Fm., 3 bis 10 Met. Länge, mit  
einem Reihgehalt von 53 Fm.,  
8 Stück Hagenbuche mit 1,42 Fm.,  
5 Birken mit 1,09 Fm. und 38  
St. eichene und birken Wagner-  
stangen,  
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.  
Für gute Abfuhr ist gesorgt durch  
einen neuen Weg.  
Zusammenkunft morgens 8<sup>1/2</sup> Uhr  
beim Schwarzwaldbräuhaus.

Auszüge werden von unterzeichneter  
Stelle besorgt.

Waldmeisteramt.  
Mangold.

Münchingen.

### Langholz-Verkauf.



Am Montag-  
den 6. Mai, von vor-  
mittags 10 Uhr an  
in der Wirtschaft  
zum Oäfen hier,  
kommt folgendes  
Langholz zum Verkauf:  
aus sämtlichen Waldteilen  
600 Säg- und Baustämme, worunter  
eine größere Partie ausnahms-  
schöne Nichten und 61 Bauftangen.  
Kaufsliebhaber sind eingeladen.  
Listenauszüge wollen zeitig bestellt  
werden.  
Den 29. April 1901.  
Gemeinderat.

### Privat-Anzeigen.

### Traueranzeige.



Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerz-  
liche Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater,  
Bruder, Schwager und Onkel  
**Christian Widmaier, Sattlermeister,**  
uns heute früh im Alter von 76 Jahren nach kurzer  
Krankheit durch einen sanften Tod entrißen wurde.  
**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**  
Beerdigung Donnerstag mittag 3 Uhr.

Gehingen, 30. April 1901.

Ich beehre mich mitzuteilen, daß ich mein

### Eisenlager

in allen Sorten neu eingerichtet habe und in der Lage bin, allen  
Anforderungen hierin bei billigst gestellten Preisen zu entsprechen.  
Ebenso empfehle mein reichhaltiges Lager in

### Farben

und bitte um geneigten Zuspruch, auch bei Bedarf in

### Ellenwaren etc.

Hochachtungsvoll

**Wilhelm Voehringer,**  
Anger's Nachfolger.

Stuttgart.

### Dr. med. et chir. Albert Wagner

mehrfähriger 1. Assistenzarzt und 2. Lehrer a. d. kgl. Landeshebammschule  
Stuttgart (Herr Direktor Dr. Walscher), früher Assistenzarzt an der chirurgischen  
Universitätsklinik Tübingen (Herr Prof. Dr. von Bruns)

hat sich hier als Spezialarzt für

### Frauenkrankheiten und Geburtshilfe

niedergelassen.

Sprechst. 11-12<sup>1/2</sup> u. 2-4 Uhr, ausgen. Sonntags.

Teleph. Nr. 105.

Wohnung: Schloßstraße 40 I.



### Nur die Marke „Pfeilring“

gibt Gewähr für die Aechtheit unseres  
**Lanolin-Coillette-Cream-Lanolin.**

Man verlange nur

„Pfeilring“ Lanolin-Cream

und weise Nachahmungen zurück

Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der H. Deißlagers'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Klotz in Calw.

Altburg.

### Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit, Freunde und Bekannte von Stadt  
und Land zu unserer am **Samstag und Sonntag, den 4. und  
5. Mai,** stattfindenden Hochzeitsfeier in unser elterliches Haus, Gast-  
haus z. Sonne hier, freundlichst einzuladen.

**Christian Kober,**

Sohn des † Christian Kober, Sonnenwirts hier.

**Katharine Schnürle,**

Tochter des Christian Schnürle hier.

### Backsteinkäse

fett und gelbschnittig, in Probekisten von 25 Pfund an das Pfund zu  
30 Pfennig und bei Kisten von 40-70 Pfund das Pfund zu 28 Pfennig  
gegen Nachnahme.

Nicht passendes wird anstandslos zurückgenommen, daher kein  
Risiko. Bahnstation angeben.

**Käserei Rothfelden O./A. Nagold,**  
Fabrikation und Handlung.

### Farben, Lacke und Oele

in allen Sorten, billigst bei

**C. Serva.**

### Einige Mädchen oder Frauen

sofort gesucht.

**G. F. Baumann,**  
meh. Kragenfabrik.

### Fahrpläne

für den Sommerdienst (Wochenblatt-  
ausgabe) sind A 5 J zu haben in der  
Druckerei d. Bl.

### Damenuhr verloren

gegangen, von der Bischofstraße bis  
zum Bahnhof. Der ehrl. Finder wird  
gedeten, sie abzugeben in der Brauerei  
Scheringer.

### Lüchtiger, militärfreier Schlosser

für dauernde Arbeit gesucht.

**H. F. Baumann,**  
meh. Kragenfabrik.

### Reste,

geeignet zu

**Blousen,  
Kinderkleidern und  
Schürzen,**

zu äußerst billigen Preisen bei

**W. Entenmann,**  
Biergasse.

### Gier! Gier!

Bestellungen auf Gier zum einfalten  
nimmt entgegen und liefert zum billig-  
sten Tagespreis

**Dalkolmo.**

### Milch

ist zu haben bei

**G. Morof z. Rappen,**  
Deufringen.

### Sägmehl

hat abzugeben

**Gg. Schuster.**



### Einem gut erhaltenen Kinderwagen

hat im Auftrag zu ver-  
kaufen

**Gottlieb Hönch,**  
Inselgasse.



### Althengstett. Wein schwarzer Rattensänger

ist mir in Calw ab-  
handen gekommen und  
ersuche ich um dessen Einlieferung.

**Peter z. Rose.**

### Ein jüngerer Bäckergehilfe

findet dauernde Beschäftigung. Bei  
wenig, ist zu erfr. im Compt. d. Wochen-  
blattes.

### Ich suche zum baldigen Eintritt einen tüchtigen Viehfütterer.

**Maier z. Schwane.**

### Backpulver, Vanille-Zucker Pudding-Pulver

Dr. Deiters  
A 10 Pf. Millionenfach bewährte  
Rezepte gratis von den besten  
Geschäften.

### Chic!!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen Ge-  
sicht, rosigen, jugendfrischen Aussehen,  
reiner, sammetweicher Haut und blendend  
schönem Teint. Alles dies erzeugt:

### Badebeuler Lilienmild-Seife

v. Bergmann & Co., Badebeul-Dresden  
A St. 50 Pf. bei: Louis Beisser, G.  
Pfeiffer und J. F. Oesterlen in Calw;  
in Weilderstadt bei Apotheker Bolz.